

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 49

Artikel: Alles was recht ist....
Autor: Kupfernagel, Tobias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fest im Dorf

Die Organisatoren eines Gartenfestes veranstalteten einen Wettbewerb: Wer das dümmste Gesicht schneiden konnte, sollte Sieger werden. – Mit klarer Mehrheit wurde der Dorfbriefträger zum Gewinner erklärt, worauf dieser unter Protest den Schauplatz verließ.

Er hatte gar nicht mitgeholfen!

Der Festzug für das Jugendfest stand zur Diskussion. Es ging um die etwas teuren historischen Gruppen, wie «Tell mit Knabe» und «Drei Eidgenossen». In der ziemlich heftigen Wechselrede ereiferte sich ein Anhänger der Tradition: «We der de die historische Gruppe nümme weit, bruchet der de der Schuel- u der Turninschpäkter o nümme izlade!»

Die Belastung der Mitwirkenden an Dorf- und Festen ist nicht gering! Der Chef des Wetterkomitees beispielsweise hat schon in den drei Monaten vor dem Fest sämtlichen Sitzungen beizuwohnen. – Noch mehr Einsatz verlangt dann der Festtag selber! Da beklagte sich einer, er habe vier Zwischenverpflegungen vertilgen müssen: Als Präsident des Unterhaltungskomitees, als Mitglied des Männerchores, als Schütze und als Gemeinderat!

Ein alter Wunsch der Organisatoren: Pfarrer und Metzger möchten für den Festtag ihre Aufgabenkreise abtauschen. – Man verspricht sich auf diese Weise längere Würste und eine kürzere Festpredigt.

Die OK-Sitzung hat wieder einmal bis Wirtshaus schluß gedauert. Grund: Man hat sich entscheiden müssen, ob der Imbiß im Papiersack oder auf dem Teller serviert werden soll ...

Lieber Nebi!

An einer Sitzung des Großen Gemeinderates prägte kürzlich ein sozialdemokratischer Volksvertreter diese hübsche Stilblüte:

«Wenn in diesem Falle die private Initiative nicht eingreift, muß die öffentliche Hand in den sauren Apfel beißen ...»

Mit freundlichem Gruß aus der Eulachstädter Ratsstube.

Schalk der Schreiber

Kenner fahren
DKW!



A. M. Cay

«Nüü Maa bruchts zum die bundesrätlich Arbet zbewältige!» sait d Helvetia
«Wänn's dänn nume nid entsprächend mee Gsetz mached!» sait de Maa usem Volch

Alles was recht ist

Nach der Enthüllung des monumentalen Denkmals für Bundesrat Hermann Obrecht in Grenchen machte sich über die vom Haupt bis zu den Füßen splitternackte Mannsfigur im Lande herum arge Entrüstung breit. Ob zu Recht oder zu Unrecht bleibe hier dahingestellt.

Eine um das Wohl der Sitten bekümmerte Bauernfrau aus dem Solothurnischen, die am Obrecht-Denkmal ebenfalls Anstoß genommen hatte, schrieb einem unserer Bundesväter einen Brief, worin sie ihrer Entrüstung und der Bitte Ausdruck verlieh, er, der Herr Bundesvater, möchte doch dafür sorgen, daß inskünftig ein Bundesratsmitglied, das seiner Tüchtigkeit wegen ein Denkmal erhalten werde, zum mindesten ein Paar Hosen vermöge, damit er nicht splitternackt dastehen müsse. Vom übrigen nicht zu reden.

Tobias Kupfernagel

Zum Ausverkauf im Tessin

Es verlautet, der Bundesrat habe die Absicht, in Ascona eine Gesandtschaft zu errichten.

Asti



...und bestätige die Bestellung von 12 Wagons...*

*solche Geschäfte nur mit **HERMES**